

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 83.

Halle, Mittwoch den 10. April
Hierzu eine Beilage.

1839.

Bei der am 3., 4. und 5. d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Klasse 79ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1ste Haupt-Gewinn von 12,000 Thlr. auf Nr. 86,681; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 4000 Thlr. fielen auf Nr. 4224 und 99,146; 3 Gewinne zu 3000 Thlr. auf Nr. 78,530. 95,115 und 96,677; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 26,044. 40,742. 85,596 und 93,139; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 67,867. 68,431. 69,081. 81,288 und 100,353; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 11,422. 19,441. 36,336. 36,601. 60,961. 64,431. 66,456. 83,970. 95,449 und 98,217; 25 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 4859. 18,359. 18,639. 20,084. 22,765. 26,669. 27,401. 34,604. 36,742. 38,069. 40,721. 42,085. 43,524. 48,806. 53,375. 57,485. 58,637. 61,007. 61,783. 62,912. 64,956. 70,663. 73,139. 94,426 und 108,254; 50 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2716. 3802. 4323. 4974. 5069. 7278. 12,901. 21,144. 22,092. 26,438. 29,243. 29,689. 31,365. 35,201. 40,788. 40,919. 42,949. 45,305. 45,979. 46,329. 47,330. 49,514. 52,108. 53,821. 54,437. 54,800. 58,286. 62,352. 65,367. 65,646. 66,879. 67,658. 69,983. 71,017. 71,085. 71,640. 80,708. 82,658. 84,925. 85,975. 86,793. 91,258. 91,670. 92,926. 94,045. 97,914. 102,657. 105,877. 106,119 und 111,875; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 114. 5829. 6565. 7248. 7303. 7329. 9135. 9698. 14,198. 15,179. 16,835. 17,595. 17,661. 18,198. 19,651. 20,118. 21,419. 21,848. 24,993. 26,810. 27,631. 28,519. 29,166. 32,989. 34,895. 37,997. 38,657. 38,913. 38,949. 41,027. 41,254. 41,927. 45,976. 48,641. 49,104. 49,410. 49,625. 49,808. 49,826. 50,339. 50,517. 50,642. 50,774. 51,634. 52,334. 52,778. 55,005. 55,495. 55,656. 59,049. 62,538. 63,052. 64,908. 66,749. 68,634. 69,005. 69,097. 69,971. 70,973. 72,543. 73,290. 75,847. 75,892. 75,956. 75,973. 76,006. 77,198. 80,070. 81,150. 81,628. 81,896. 82,153. 82,393. 83,574. 85,164. 85,470. 86,411. 86,530. 86,987. 87,165. 88,019. 88,959. 90,067. 95,334. 97,453. 98,163. 98,495. 99,021. 101,047. 101,078. 101,938. 103,150. 105,980. 106,215. 107,806. 108,927. 109,110. 110,240. 110,684 und 111,560.

Der Anfang der Ziehung 5ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 7. Mai d. J. festgesetzt.

Berlin, den 6. April 1839.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direktion.

Berlin, d. 8. April. Der General-Major und ad inter. Kommandeur der 1sten Division, Graf von Kanitz, ist von Stettin hier angekommen.

Leipzig, d. 8. April. Mit dem gestrigen Tage hat für Leipzig und für Dresden, hat für Sachsen eine neue Ära begonnen! Die leipzig-dresdner Eisenbahn wurde an diesem Tag eröffnet! Wie segensreich das nun vollendete Werk auf die Interessen zunächst der beiden Städte, auf die Interessen des gesammten Landes, ja Deutschlands, darf man wohl sagen, einwirken wird, darüber lassen sich jetzt allerdings nur Vermuthungen aussprechen; wenn aber auch von den gehegten Erwartungen nur die am mächtigsten gestellten erfüllt werden, so muß der Einfluß dieser ersten größern Bahn Deutschlands sich in den kleinsten wie größten Verhältnissen des Lebens fühlbar machen. Von allem Andern aber abgesehen, wird die Vollendung unserer Bahn auch einen großen moralischen Einfluß auf die bereits in Angriff genommenen und auf die nur noch projectirten gleichartigen Unternehmungen ausüben, und dadurch schon allein höchst segensreich auf eine große Zahl von jetzt zum Theil noch gefährdeten Interessen derselben zurückwirken. Doch wer möchte, wie gesagt, schon jetzt sagen wollen, was für große Erfolge sich an die Eröffnung der Bahn knüpfen; darum beschränken wir uns hiermit auf die Erzählung des lange herbeigesehnten Ereignisses. Wie in dem Festprogramme bestimmt, versammelten sich nach 1 Uhr in dem reich geschmückten Bahnhof, in welchem zwei Kompagnien der Kommunalgarde mit ihrem Musikkorps aufgestellt waren, die Mitglieder des Directoriums und der Gesellschafts-ausschuß, die zu dieser ersten Fahrt eingeladenen Gäste und Die, welche so glücklich gewesen waren, für dieselbe Fahrbillets zu erhalten. Aber schon lange vorher hatten Tausende von Zuschauern die Umgebungen des Bahnhofes umstellt; denn es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, daß der beitem größte Theil der Bewohner Leipzigs, zu welchen sich noch viele Fremde gesellt, den heutigen Tag als einen außergewöhnlichen Festtag betrachtete und sich trotz der rauhen Witterung doch nicht hatte abhalten lassen, der Abfahrt des Festzuges als Zuschauer beizuwohnen; von mehreren Häusern wehten Flaggen zum Zeichen der großen Theilnahme an dem Ereignisse des Tages. — Der erste Wagenzug, in welchem die geladenen Gäste ihre Plätze angewiesen erhalten, bestand aus 14 Wagen zu 24 und aus 2 Wagen

zu 18 Personen; einer der letztern, für die königliche Familie bestimmt, war besonders reich mit Kronen und Fahnen geziert, von welchen letztern die eine, geschmackvoll und prächtig gearbeitet, als ein sinnreiches Geschenk der Frauen der Directoren, von deren kunstreichen Händen gestickt, für diesen Ehrentag ihrer Gatten dargebracht worden war; die übrigen Wagen erschienen gleichfalls mit Fahnen und Laubgewinden geschmückt. Der zweite Wagenzug bestand aus 4 Wagen zu 18 und aus 10 Wagen zu 24 Personen, und der dritte Zug aus 2 Wagen zu 18, aus 1 Wagen zu 24 und aus 13 Wagen zu 36 Personen. Jeder dieser Züge wurde von zwei Lokomotiven geführt, und dem letzten Zuge folgte noch eine Reservemaschine. Den Zug eröffnete die schöne Lokomotive R. Stephenson. Nachdem sich auf dem Bahnhof Alles geordnet und durch eine Musik das Fest eingeleitet worden, trat der Hr. Kreisdirector Dr. v. Falkenstein, zugleich in seiner Eigenschaft als königlicher Kommissar bei der leipzig-dresdner Eisenbahn vor, und sprach einige auf diesen festlichen Tag bezügliche Worte. Hierauf trat der eigens zu diesem Feste von Dresden hier eingetroffene Minister des Innern, Mostiz und Jänckendorf, auf und äußerte in einer kurzen Anrede, wie die Staatsregierung, die vom Anfang an das Unternehmen durch wichtige Privilegien und Bewilligungen zu schützen und zu fördern stets bereit gewesen, sich nun des erreichten Zieles erfreue, und wie dieselbe lebhaft wünsche und fest erwarte, daß alle davon gehegten Erwartungen erfüllt werden möchten. Sr. Majestät der König, in gerechter Anerkennung des um das Werk so hochverdienten Directoriums, habe dessen Vorstand, Hrn. Gustav Harfort, und den den Bau der Bahn leitenden Wasserbaudirector und Hauptmann Kunze zu Rittern seines Civilverdienstordens ernannt. Mit diesen Worten überreichte der Minister den beiden Genannten die Insignien des Ordens wie die Decrete und Statuten desselben, und nun erscholl ein tausendfältiges Hoch dem Könige, der so Verdienste zu lohnen weiß, worauf auch die Herrn G. Harfort und Hauptmann Kunze sowie alle Directoren durch wiederholten Vivatruf gefeiert wurden. Es sind schon viele Orden ertheilt worden, wenige aber auf eine für den Spendenden wie für den Empfangenden gleich anerkennende wie hochehrende Weise, was auch allgemein sich durch eine tiefe, freudige Rührung aller Umstehenden aussprach. Nachdem nun Alle ihre Plätze eingenommen und noch ein auf dem Bahnhofe vertheiltes Lied gesungen worden war, setzten sich unter dem lauten Schalle der Musik, dem Abfeuern der Böller und dem tausendstimmigen Vivat der Menge der erste, kurze Zeit darauf der zweite und dann der dritte Zug mit ungewöhnlicher Schnelligkeit in Bewegung, und in der That gewährte die lange Reihe von überfüllten Wagen mit ihren dampfenden und schnaubenden Lokomotiven einen großartigen Anblick, welcher bis weit über die Grenzen der gewöhnlichen Spaziergänge der Stadt hinaus den zahllos an beiden Seiten der Bahn versammelten Zuschauern den freudigsten Zuruf entlockte, der nicht minder lebhaft von den Fahrenden erwidert wurde. Der gerichshainer Damm, dessen Vollendung so großen Aufenthalt verursacht, und der Durchrich bei Nachern, welcher gleichfalls die Vollführung des Werkes lange verzögert hatte, wurden pfeilschnell durchflogen und der Festzug bei seinem Eintreffen in Wurzen mit lautem Jubel begrüßt, worauf nach kurzem Aufenthalt und Aufnahme der sich daselbst wie an den andern angewiesenen Stationsplätzen einfindenden Gäste es ohne Aufenthalt bis Dschag ging, wo abermals Wasser eingenommen wurde, und von da bis Riesa. Während man die schöne Elbbrücke passirte, wurde zuerst dem Könige, dann dem Erbauer derselben, dem Landbaumeister Königsdörfer, ein lautes Vivat gebracht; schnell eilte nun der Zug über den nicht weniger bewundernswerthen Viaduct vor Röderrau nach der Station Pristewitz, wo die Vorsteher der Stadtverordneten von Großenhain die Herren Directoren durch eine Anrede

begrüßten, auch war hier die Kommunalgarde aufgestellt, und die von allen Seiten der Umgegend herbeigeeilte Bevölkerung empfing den Zug mit Musik und lautem Jubel. Von hier eilte man dem Tunnel zu, diesem Rieswerke, bei dessen Anblicke man kaum zu begreifen vermag, auf welche Weise dasselbe in verhältnißmäßig so kurzer Zeit hat vollendet werden können. Der Tunnel war festlich erleuchtet; die Bergleute, mit Grubenlichtern und Jackeln darin aufgestellt, begrüßten mit bergmännischem Glückauf die Ankommenden, sowie ihnen ein ebenso lautes und sich nicht endigen wollendes Hoch und Vivat dankte. Von Oberau ging es nun, fortwährend von lauten Begrüßungen der selbst bis hierher den Zügen entgegengekommenen Einwohner Dresdens und der nahen Stadt Weißen bewillkommenet, bis zur Weintraube; hier sammelten sich die Züge, und da an einer der Lokomotiven des zweiten Zuges eine Röhre leck geworden war und deshalb die Reservelokomotive Kommet eintreten mußte, so mußte hier der erste Zug etwa eine Stunde warten, welche Zeit aber durch die vielen auf dieser Station versammelten Gäste und die allgemein gezeigte Theilnahme an dem gelungenen Werke rasch verfloß; als die letzten Züge eingetroffen, ging es im schnellsten Lauf dem Ziele der Fahrt entgegen. Nachdem so der Weg von hier bis Dresden in 3 Stunden 40 Minuten, wobei 1 Stunde 32 Minuten Aufenthalt, zurückgelegt, wurden die Herren Directoren auf dem Bahnhofe von dem Hrn. Bürgermeister der Residenz an der Spitze der städtischen Korporationen und der Stadtverordneten durch eine herzliche und gewiß für beide Theile gleich ehrenhafte und die Verdienste der Einzelnen anerkennende Weise bewillkommenet, indem darin die Hoffnung und der Wunsch ausgesprochen wurde, daß durch das nun vollendete Werk beide Städte sich in jeder Hinsicht noch näher gebracht werden möchten, als sie es schon durch so viele Verhältnisse an und für sich seien. Hr. Harfort antwortete, von den Ereignissen des Tages, wie er äußerte, zu sehr bewegt, mit einigen gleiche Wünsche und Hoffnungen ausdrückenden Worten, und es wogte nun die ganze Masse in einem nur langsam sich entwirkenden Gedränge der Stadt zu. Die Feier dieses jedem Sachsen gewiß unvergeßlichen Tages schloß mit einem Souper, welches in den reich mit Blumen überaus geschmackvoll decorirten Sälen der Harmonie arrangirt war, an welchem außer mehreren der Herren Minister und den Behörden der Stadt eine große Anzahl von Gästen und auch Damen Theil nahmen. Auch bei dieser Gelegenheit wurde abermals durch viele herzliche, das Werk und die Verdienste der Erbauer und Beförderer desselben anerkennende Toaste die allgemeine Zufriedenheit über das Vollendete laut ausgesprochen, und der erste Tag des Festes auf eine um so erhabendere und schönere Weise geendigt, als nicht der mindeste Unfall die Feier desselben gestört hatte; ja selbst der von Zeit zu Zeit fallende Schnee hatte die heitere Stimmung der auf den unbedeckten Wagen Mitfahrenden nicht zu trüben vermocht. — Diesen Morgen um 8 Uhr versammelten sich auf dem Bahnhofe zu Dresden, der ebenfalls festlich geschmückt war, die von hier mitgekommenen und die dort hinzukommenden Gäste wieder; noch vor 9 Uhr erschienen der König, die Königin, der Prinz Johann nebst seiner Frau Gemahlin und vier seiner Kinder, die von den Herren Directoren und deren Frauen empfangen und zu den für sie bestimmten Wagen geleitet wurden, worauf sich die Züge in derselben Folge, wie gestern, kurz nach 9 Uhr in Bewegung setzten. Der Zuschauer waren unzählige, und mit wo möglich lebhafterm Jubel als gestern wurde der Zug auf allen Punkten unterwegs begrüßt; auf allen Stationen ward heute derselbe mit Musik und Böllerschüssen empfangen und namentlich erhalte der abermals erleuchtete Tunnel von donnernden, dem König und der königlichen Familie gebrachten Lebehochs wieder. Vor Wurzen hatte sich der Geist-

liche eines Dorfes an der Spitze der Dorfschüler, welche alle Fahnen und Kränze trugen, aufgestellt, um dem Könige auf diese Weise die Huldigungen der Einwohner darzubringen. Uebermals ohne allen Unfall kam der Zug kurz nach 12 Uhr auf den hiesigen Bahnhof zurück, von wo sich die hohen Herrschaften und die geladenen Gäste zu einem im Schützenhause veranstalteten Déjeuner dinatoire begaben, worauf der König um 3 Uhr die Rückreise nach Dresden angetreten hat.

V e r m i s c h t e s .

— Das Holz in Amerika wird nicht nur verschwendet, sondern zu all' den Zwecken gebraucht, zu welchen es gewöhnlich

auch in andern Ländern dient, sondern es vertritt auch in unzähligen Fällen die Stelle von Stoffen, welche unter andern klimatischen Umständen passender gewesen wären. Um den Gebrauch des Holzes für Häuser, Brücken und Landstraßen gar nicht zu erwähnen, wird dasselbe im Westlande zu noch anomaleren Zwecken verwendet: hölzerne Stifte vertreten die Stelle von Nägeln, zu Brunnen dienen hohle Baumstämme und die Stubenthüre, welche sich in hölzernen Angeln bewegt, wird von einer Holzklanke verschlossen, wie auch der Rauch einem hölzernen Kamine entfährt. Amerika könnte mit allem Fug das „Holzland“ genannt werden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Schießübungen des 2. Bataillons 27sten Landwehr-Regiments auch in diesem Jahre an den im vorigen Jahre schon benutzten Plätzen, nämlich

bei Eröllwitz und Büschdorf am 14.

April früh 7 Uhr,

bei Eröllwitz und Möglichen am 21.

April früh 7 Uhr,

bei Eröllwitz und Naundorf am 28.

April früh 7 Uhr,

bei Naundorf am 5. Mai früh 7 Uhr, Statt finden werden, und warne Jedermann, an den genannten Tagen jenen Stellen nahe zu kommen.

Halle, den 6. April 1839.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassewitz.

Die zur Unterhaltung des städtischen Straßensplasters im Jahre 1839 erforderlichen Arbeiten, Fuhrn und Material-Lieferungen sollen

den 17. d. M. 11 Uhr,

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen werden. Die Bedingungen sind in unsrer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Der Magistrat.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des von hier entwichenen Kaufmanns Carl Friedrich Tschökel der Concurß eröffnet worden, so werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an die Concurßmasse innerhalb 9 Wochen, spätestens aber in dem auf

den 20. Junius 1839 Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle angelegten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Zu erscheinen Behinderte können sich an die Herrn Justiz-Kommissarien Bohndorf, Wagner, Grumbach und Klinkhardt wenden. Zugleich wird der Gemeinsschuldner zu dem Termine mit vorgeladen, um dem zum Interims-Curator und Contradictor bestellten

Herrn Justiz-Kommissarius Trieglaff über die Masse und die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben.

Merseburg, den 21. März 1839.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Das allhier, in der Halleschen Gasse, nicht weit von dem Markte belegene, den minorennen Kindern des verstorbenen Kaufmanns August Timpel zugehörige Haus, in welchem

3 Stuben,

4 Kammern,

ein völlig eingerichteter Kaufmannsladen,

2 Keller und großer Bodenraum

befindlich, und zu welchem eine Scheune, eine Niederlage, einige Ställe und ein kleiner Garten gehörig, soll in termino

den 18. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend auf 3 nacheinander folgende Jahre vermiethet werden.

Eben so soll in dem, auf

den 19. April d. J.,

Nachmittags von 2 — 6 Uhr,

und nach Befinden folgenden Tags darauf anstehenden Termine, der Mobilien-Nachlaß des Kaufmanns Timpel, bestehend aus Betten, Kleidungsstücken, Hausgeräthe und den vorhandenen Kaufmanns-Waaren, öffentlich meistbietend in dem obgedachten Hause verkauft werden.

Lebejün, den 6. April 1839.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Wahn.

Holz-Auktion.

Montag, den 15. April c., früh 10 Uhr, sollen im Königlichen Heide-Reviere eine Quantität Eichen auf dem Stamme, eichene Scheit- und weiche Stock-Klaftern, kiehnene Stangenhausen und Bohnen-Stangen, auch dergleichen Abraum-Schocke versteigert und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Kaufstübhaber wollen sich im Laubholz-Schlage am Heideberge einfinden.

Petersberg, den 9. April 1839.

Der Oberförster
Fromme.

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Naumburg, soll der Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Freiherrn von Milkau, hier, bestehend in Hausgeräthe, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, diversen Sorten Rhein- und andern guten Weinen, und einer gut erhaltenen Droschke, mit Verdeck, im von Milkauschen Hause, in der grünen Gasse, hier,

auf den 22. April c., von früh

9 Uhr an, und nach Befinden

den folgenden Tag,

gegen baare Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden, und liegt der Auctions-Catalog täglich in den Geschäftsstunden zur Einsicht bereit.

Lauchstädt, den 2. April 1839.

v. Bose, Ger.-Actuar.

Große Bücher-Auktion.

Den 15. April d. J. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. T. werden in dem gewöhnlichen Auctions-Lokale auf dem Alten Markt sub No. 495., die von dem Herrn Prof. Dr. Nitsch, Herrn Diakon Dr. Rüdiger, Herrn Schulrath Prof. Dr. Ramshorn und mehreren Andern nachgelassene reichhaltige und vorzügliche Bibliotheken, die Literatur in ihrer weitesten Ausdehnung und in ihren verschiedenartigsten Richtungen umfassend, ganz besonders ausgezeichnet aber in der Naturwissenschaft, Philologie, Theologie, Medicin, Geschichte und Belles Lettres, außerdem mehrere Curiosa, alte Monographien, alte Lieder, Manuscripte, Herbarien, eine Conchilien-Sammlung und werthvolle Pracht- und Kupferwerke u. s. w., gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Halle, den 2. April 1839.

J. Fr. Lippert,
Auction-Kommissarius.

Massvieh-Verkauf.

Auf dem Rittergute Schön-Wölkau bei Delitzsch sollen nächstkünftigen 22. April c., Vormittags 9 Uhr, etliche 20

Stück Ochsen, 80 Stück Hammel und 8 Stück Schweine, sämmtlich sehr stark und gut gemästet, sowohl im Einzelnen als in Partien an den Meistbietenden verkauft werden, wobei noch den Herren Käufern nachgelassen bleibt, das erkaufte Vieh bis zum 30. April in der Fütterung unentgeltlich stehen zu lassen. Rittergut Schönb. Wölkau bei Delitzsch, am 5. April 1839.

Löser, Oekonomie-Inspector.

Freitag den 12. April 1839.

Die Montecchi und Capuleti
oder

Romeo und Julie.

Große Oper in 4 Akten, nach dem Italienschen, von Friederike Elmenreich, Musik von Bellini.

Demoiselle Stille, Hof-Opernsängerin vom Detmolder Hoftheater, Romeo als erstes Debüt.

Die Theater-Direction.

Ein im Magdeb. Reg.-Bez. liegendes Rittergut, Allodium, mit Jurisdiction, Patronat über Pfarren und Schulen bei Dörfer, circa über 960 Morgen sehr gutem Acker, 214 Morgen zweisch. Wiesen, 1200 Morgen Forsten und Privat-Hutungen, 1670 Thlr. 3 Sgr. 11 Pf. baaren Gefällen, 610 Sch. Roggen, 44 Sch. Gerste, 165 Sch. Hafer Natural-Gefällen, hoher, mittler und niederer Jagd, einer Stärkefabrik etc., ist dem Unterzeichneten, Familien-Verhältnisse halber, zum raschen Verkauf übertragen.

Sämmtliche Abgaben belaufen sich auf 200 Thlr. circa. Fester Preis 90,000 Thlr. Cour. mit 40,000 Thlr. Anzahlung. Die anderen 50,000 Thlr. können nach Belieben des Käufers mit 4% stehen bleiben.

Das Nähere beim Amtmann Bukow zu Alsleben a. d. S.

Einen Lehrling sucht der Schmiedemeister Wittmann, Leipzigerstraße No. 281.

Experimental-Physik. Mit hoher Concession macht Eadesgenannter einem hiesigen hohen und verehrungswürdigen Publikum ergebenst bekannt, daß er noch 6 Vorstellungen zu geben die Ehre haben wird; die Tage der Vorstellungen sind: Mittwoch den 10. April, Donnerstag den 11. April mit den 3 ersten Abtheilungen, und Freitag den 12., Sonnabend den 13., Sonntag den 14. April mit den folgenden 3 Abtheilungen der Experimente sein wird, wovon die auszugebenden Zettel ein Näheres besagen werden. Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst
Baptiste Panzer.

Freundliche Sommer-Wohnungen sind zu vermieten in Wilkens Garten.

Hausverkauf.

Ein Haus an der frequentesten Lage in Halle, mit 10 heizbaren Stuben, Kammern, Küchen, Kellern, Niederlageweise, Schuppen, Pferdeställe, verbunden mit einem großen Hof und Platz, zu welchen doppelte bequeme Einfahrten führen, nebst befindlichen Brunnenwasser, ist, da der Besitzer seinen Wohnort hier aufgibt, unter annehml. Bedingungen sofort, und zwar, um einen leichten Verkauf abzuschließen für den, von den Taxatoren ermittelten Grund- und Materialwerth zu verkaufen.

Kaufleute, Zimmer- und Maurermeister, Holzhändler oder Braunkohlenfabrikanten, werden auf diesen Verkauf besonders hingewiesen. Das Weitere ist in der Expedition zu erfragen.

Auctions-Anzeige.

In dem Hause des Kaufmann Herrn Hempel am Plane hier, 1 Treppe hoch, sollen

den 22. und 23. April d. J., von Morgens 8 bis Mittag 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, verschiedene Meubel und Hausgeräthschaften meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Pr. Cour. verkauft werden.

Cataloge sind vom 15. d. M. an bei Unterzeichnetem zu erhalten.

Eisleben, d. 8. April 1839.

Streubel.

Einem hochzuverehrenden Publikum beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit dem heutigen Tage in der Vorstadt Glaucha Nr. 1956 ein **Material- und Taback-Geschäft** eröffneten. Wir bitten, unserm neuen Etablissement dasselbe Vertrauen zu schenken, was wir uns in unserm bereits bestehenden Geschäft, das jedoch durch obiges keine Veränderung erleidet, zu erfreuen haben, und versprechen eine jederzeitige freundliche und reelle Bedienung.

Halle, am 9. April 1839.

Scharre & Escheppe,
große Steinstraße Nr. 181.

Mehrere schon gebrauchte Meubles, als Schreibsekretäre, Schreibbüreau, Stühle, Tische und Sopha's, sollen billig verkauft werden. Zugleich empfehle ich auch mein Meubles-Magazin mit einer bedeutenden Auswahl neuer Meubles zu sehr billigen Preisen.
Halle, Brüderstraße Nr. 221.

Kretschmann.

Einen Lehrling wünscht der Tischlermeister Funke in der kleinen Schloßgasse No. 1063.

Heute Mittwoch den 10. April **Wasserkuchenfest**, auch ist der Saal geheizt; um gütigen Zuspruch bittet

Kühne auf der Waiffe.

Einen Lehrburschen sucht der Bäckermeister Spanger vor dem Klausthore.

Zwei Drescher-Familien, welche arbeitsfähig und Atteste ihres Wohlverhaltens nachweisen können, finden von jetzt an Wohnung und Arbeit in Zabitze bei Friedeburg.

Oekonom Wendenburg.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Allodial-Rittergut, Pr. Antheil, mit 2456 Morgen 152 □ R. Land, welches bedeutende Zins- und baare Gefälle hat, soll für den Preis von 92,000 Thlr., mit 40,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Gegen 1 Thlr. portofreie Einwendung wird der Anschlag von genanntem Gute nachgewiesen von H. Ernstthal in Halle a. d. S.

Ein Hofmeister, wo möglich unverheirathet, wird auf ein in der Umgegend gelegenes Rittergut gesucht. Näheres Auskunft ertheilt der Gastwirth Zumppe vor dem Klausthore in Halle.

Wackhaus-Verkauf.

Auf den 1. Mai c., des Vormittags um 10 Uhr, soll das in Eisleben neben dem goldenen Ringe in der schönsten Lage belegene Wackhaus, welches sich in sehr gutem baulichen Zustande befindet, worin seit langen Jahren sehr gute Dahrung betrieben worden, und welches mit 5 Stuben, 6 Kammern, 2 großen Holzställen, 7 verschiedenen andern Ställen, 2 Keller, Brunnen auf dem Hofe, Wackhaus und Thorsahrt versehen ist, soll veränderungswegen meistbietend im Hause selbst, worauf 1000 Thlr. zur ersten Hypothek gegen 4 pCt. Zinsen darauf stehen bleiben können, verkauft werden; wozu Käufer einladet
Welcher.

Die Messuhren nach Leipzig nehmen den 11. April ihren Anfang.

Mente,
Gastwirth zum schwarzen Bär.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemanden etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich nichts vergüte.

Halle, d. 7. April 1839.

Albertine Brauß,
wohnhaft auf dem alten Markt
in No. 549 u. 50.

Donnerstag den 11. d. M., Mittag 2 Uhr, sollen in der Promenade am Schauspielhause eine Partie altes Bauholz, Bretter, Latten und Thüren, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Beilage

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 1. April. Der Großfürst Thronfolger von Rußland wird sich noch im Laufe dieser Woche nach Saandam (Saardam) begeben, um das berühmte Häuschen, in welchem Peter der Große gewohnt, zu besichtigen.

In der Stellung unserer Schiffs-Station auf der Scheide ist in der letzten Zeit durchaus keine Veränderung eingetreten. Die Besatzungen von Lillo und Liefkenshöf sehen nächstens wieder ihrer Ablösung durch andere holländische Truppen entgegen, da vorläufig doch noch keine Aussicht zu sein scheint, den Friedens-Traktat definitiv ausgeführt zu sehen.

Belgien.

Moll, d. 1. April. Eine große Bewegung hat in unserer Armee begonnen, das 1ste Bataillon des 1sten Linienregiments, das seit dem 4. März zu Moll kantonirt war, geht morgen nach Westerloos und in die Umgegend ab und wird durch zwei Schwadronen des 1sten berittenen Jägerregiments und des Generalstabes dieses Regiments ersetzt werden. Man wird ein Piket nach Postel, an die äußerste Grenze, senden, und Schwadronen werden zu Lommel, Meerhout und in einige andere Dörfer dieser Umgegend kantonirt werden. Diese Truppen kommen von Herckla-ville und aus der Umgegend von Diest. Man begreift hier diese Bewegung nicht, die mehr eine Kriegsdemonstration, als ein Friedenszeichen zu sein scheint.

Antwerpen, d. 1. April. Die Soldaten unserer Garnison, die zur Reserve gehören, kehren größtentheils nach ihrer Heimath zurück, nachdem sie vorher ihre Equipirungsstücke an den Magazinen abgegeben haben.

Frankreich.

Paris, d. 4. April. Die Hauptfrage des Tages ist jetzt: Wer wird Präsident der Kammer werden? Kandidaten zu der Stelle sind: Dupin, Odilon Barrot, Cunin-Gridaine, Guizot und Duchatel. — Dupin und Guizot machen, wie es scheint, keine ernstliche Ansprüche; der Kampf wird also über die drei andern Kandidaten angehen. Der Hof bemüht sich, die Trümmer der 221 mit der Doktrin zu vereinigen, um Odilon Barrot von der Präsidentsur entfernt zu halten. Gelingt dies, so ist ein Ministerium Thiers noch abzuwenden. Erhält aber Barrot die Majorität zur Präsidentsstelle, so muß wohl Thiers beauftragt werden, ein Kabinet aus dem linken Centrum zu formiren.

Brogie soll mit Dupin unterhandelt und ihn gefragt haben, ob er in ein Kabinet, das er, Brogie, präsidiren werde, treten wolle; Dupin sagte zu, unter der Bedingung, daß Guizot nicht mit in die Kombination gezogen werde.

Gestern Abend war großer Empfang in den Tuileries; an 250 Deputirte wurden dem König und der königlichen Familie vorgestellt. Die interimistischen Minister standen dem König zur Seite.

Großbritannien und Irland.

London, 30. März. Heute ist das Gerücht verbreitet, das Ministerium habe dem hiesigen Gesandten der Vereinigten Staaten in Bezug auf die Grenzstreitigkeit solche Vorschläge zur Uebermachung an seine Regierung zukommen lassen, daß man auf Annahme derselben und auf eine friedliche Ausgleichung dieser Sache ganz gewiß rechnen könne. Herr Stevenson soll auch bereits eine Depesche mit jenen Vorschlägen nach Washington abgefertigt haben. Aus dem Tone, den alle ministeriellen Blätter in Betreff dieser Streitfrage anstimmen, kann man auch schließen, daß es der englischen Regierung sehr um eine gütliche Schlichtung zu thun ist.

Ueber die Formalitäten bei der bevorstehenden Ratifizierung des holländisch-belgischen Traktats, die nach der Morning Post doch vielleicht früher stattfinden dürfte, als der Courier es glaubt, und über die Personen, welche an den in Bezug auf diese Angelegenheit in London gepflogenen Unterhandlungen Theil genommen, bemerkt das erstgenannte Blatt Folgendes: Seit mehreren Tagen sind die Kanzleien der bei der belgischen Frage theilgenommenen Gesandtschaften und des auswärtigen Amtes mit Aufertigung der Abschriften des zur Unterzeichnung bereit liegenden Traktats der 24 Artikel beschäftigt. Die Abschriften werden doppelt angefertigt, ein Exemplar wird an den Hof des Gesandten geschickt, und das andere bleibt in dem Archiv der Gesandtschaft. Die kontrahirenden Parteien sind selbst so weit gegangen, daß sie sich gegenseitig ihre Siegel geliehen haben, so daß in jedem Exemplar neben jeder Unterschrift auch das Band mit dem betreffenden Siegel befestigt worden ist. Die Großherzoge, Kurfürsten und alle Souveraine, die nicht Könige oder Kaiser sind, müssen sonst ihre Namen denen der Fürsten höheren Ranges nachsetzen; da aber in dem gegenwärtigen Falle alle kontrahirenden Parteien ersten Ranges sind, so wird ein anderes Ceremoniell befolgt. Es setzt nämlich jeder Gesandte in den beiden ihm verbleibenden Abschriften den Namen seines Souverains zuerst und läßt dann die übrigen Mächte in alphabetischer Ordnung folgen. So wird Oesterreich in zwei Abschriften zuerst und in den andern Dokumenten unmittelbar hinter denen der andern Souveraine genannt werden. Das einzige noch zu beobachtende Ceremoniell ist, daß die Gesandten von Oesterreich, Frankreich, Rußland, Preußen, England, Belgien und Holland sich versammeln, um den Traktat durchzulesen, zu paraphiren, zu unterzeichnen und einige erläuternde Memoranda über gewisse Punkte auszutauschen. Dann ist noch übrig, daß die Gesandten Preußens und Oesterreichs, als Bevollmächtigte der kleinern deutschen Bundesstaaten, die Unterzeichnung des Traktats von Seiten des Bundestages in Frankfurt a. M. besorgen.

London, d. 2. April. Man hat Nachrichten aus New-York vom 11. März. Die amerikanischen Journale haben kriegerische Artikel; indessen ist doch zu hoffen, es wird bei dem Zeugungskrieg bleiben.

Bermischtes.

— Die Frau eines Bauern im Chersonschen Kreise (Rußland) wurde im vorigen Monate von fünf lebenden Kindern — vier Töchtern und einem Knaben — entbunden. Da jedoch die Entbindung in Folge eines Falles, den die Frau erlitten, zu früh erfolgt war, so starben die übrigens ausgewachsenen und wohlgebildeten Kinder bald nach ihrer Geburt.

— Ueber den in Rußland früher oft vorgekommenen und jetzt wieder eingeführten Bau sogenannter Toppengewölbe enthält die Nordische Biene folgende Notiz: Da jetzt der Bau von Toppengewölben in einigen Gemächern des Winter-Palastes die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zieht, ist es sehr interessant zu erfahren, daß diese Bauart schon längst bei uns in Rußland bekannt war. Beim Abtragen des steinernen Fußbodens und Gewölbes im Kreml-Palaste in Moskau (welcher neu aufgebaut wird), hat sich gezeigt, daß das Gemäuer zwischen denselben aus Töpfen gemacht ist. Dieselben beginnen von der ersten Anlage des Gewölbes und sind ohne Sorgfalt mit Mörtel und zerschlagenen Backsteinen in Reihen aufeinandergelegt. Jede Toppfeife ist mit Baumrinde belegt, die durch die Zeit verwest ist. Auf den Töpfen befindet sich eine Lage von Backsteinen, auf



dreierlei Weise gemauert auf die glatte Seite, mit den Spizen zusammenstehend und auf die schmale Seite übrigens ohne alle Sorgfalt zusammengelegt. Auf diesem Gemäuer sind Stein-Gewölbe und sogar Mauern von drei Backsteinen Breite aufgeführt; die Schwere derselben hat nicht die geringsten Risse in die Köpfe gemacht. Letztere sind gut gebrannt, haben die Form gewöhnlicher Kochtöpfe, sind 6 bis 13 Werschof hoch und haben 3½ bis 10 Werschof im Durchmesser. Die Backsteine des Gewölbes haben eine Länge von 7½ und eine Breite von 3½ Werschof.

— In der Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Petersburg vom 13. v. M. überreichte Herr Hamel eine hermetisch verschlossene Büchse mit Rindfleisch, welche derselbe, nebst mehreren anderen, im Jahr 1814 auf der unweit London in Vermondsey befindlichen Fabrik der Herren Donkin, Hall und Gamble bekommen hatte. Auf dieser Fabrik wurden verschiedene Arten Fleisch und andere Schwaaren aus dem Thier- und Pflanzenreich nach einer Methode, für welche jene Herren ein Patent erhalten hatten, so zubereitet, daß sie sich auf lange Zeit im frischen Zustande erhalten, was bekanntlich für die Marine, besonders bei langen Seereisen von großer Wichtigkeit ist. Die erwähnte Büchse war seit dem Jahr 1814 bis jetzt im Museum unseres Manufaktur-Departements aufbewahrt worden. Herr Hamel schlug vor, sie während der Sitzung öffnen zu lassen, damit die Mitglieder der Akademie sich von dem Zustande des in derselben ein Vierteljahrhundert lang eingeschlossen gewesenen Fleisches überzeugen möchten. Nach Oeffnung der Büchse, auf welcher die Nummer 5966 und das Datum 3. März 1814 befindlich, wurde das Fleisch ganz vollkommen frisch und von gutem Geschmack befunden.

— In der medicinischen Schule zu Nancy kam kürzlich ein Fall vor, der unter die seltensten gehört, nämlich eine Transposition der Respirations-, Circulations- und Verdauungsorgane im menschlichen Körper. Man fand bei einem Individuum nämlich das Herz auf der rechten Seite und demgemäß das ganze System des Blutumlaufes genau modificirt; die Lungen zeigten auf der rechten Seite nur einen, statt dreier Flügel, und zwei auf der linken Seite; die Leber lag links, die Milz rechts, die Cardia des Magens rechts, die rechte Oeffnung des Magens (pylore), das Duodenum und Coecum links. Dieser Zustand fand sich bei einem Manne von kräftiger Konstitution, der stets gesund gewesen war, bis er im acht und dreißigsten Jahre an der Lungenentzündung starb.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 6. April 1839	No. m	Pr. Cour.		No. m	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	103½	102½	Pomm. Pfandbr.	3½	101½	101½
Pr. Engl. Obl. 30	4	102½	102	Rur- u. Nm. do.	3½	102½	101½
Pr. Sch. d. Seeh.	—	72½	71½	Schlesische do.	4	103	—
Nm. Obl. m. l. G.	4	102½	102	rückf. G. d. Km.	4	97	—
Nm. Int. Sch. do.	3½	—	100	do. do. d. Km.	—	97	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	102½	Binsch. d. Km.	—	97	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Km.	—	97	—
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al maroo.	—	215	214
Danz. do. in Th.	—	48	—	Neue Dut.	—	—	18½
Westpr. Pfandbr.	3½	100½	100½	Friedrichsd'or	—	18½	12½
Gr.-Hj. Pof. do.	4	105½	104½	And. Goldmün-	—	—	—
Dsp. Pfandbr. do.	3½	101	100½	zen à 5 Thlr.	—	12½	12½
				Disconto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sche.
Nordhausen, d. 6. April.

Weizen	2 thl. 6 sgr. — pf.	bis 2 thl. 15 sgr. — pf.
Roggen	1 s 25 s — —	— 2 s 1 s — —
Gerste	1 s 9 s — —	— 1 s 15 s — —
Hafer	— s 23 s — —	— — s 28 s — —
Rüböl, der Centner	12¼ thlr.	
Leinöl, s	11½ thlr.	

Quedlinburg, d. 3. April. (Nach Wispeta.)

Weizen	— — thl.	Gerste — — thl.
Roggen	45 — 47 s	Hafer 26 — 27 s
Raffinirtes Rüböl, der Centner	12 — 12½ thl.	
Rüböl, der Centner	11½ — 11¾ thl.	
Leinöl, s	12 — 12¼ thl.	

Magdeburg, den 6. April. (Nach Wispeta.)

Weizen	56 — 65 thl.	Gerste 35 — 38 thl.
Roggen	40 — 46 s	Hafer 26 — 27 s

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 7. April: Nr. 12.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. April.

- Im Kronprinzen: Hr. Baron v. Friesen a. Rammelsburg. — Hr. Kaufm. Dubois de Luchet a. Mainz. — Hr. Kfm. Schwarzkopf a. Magdeburg. — Die Hrrn. Kaufl. Baum, Pfeifer u. Schröder a. Elberfeld. — Die Hrrn. Kaufl. Ganz u. Mertens a. Hamburg.
- Stadt Zürich: Hr. Prof. Greverus a. Oldenburg. — Hr. Ref. v. Lenninger u. Hr. Part. v. Schuckmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Pförtner a. Solingen. — Hr. Oberst v. Drygalsky u. Hr. Lieut. v. Schönfeld a. Erfurt.
- Goldnen Ring: Hr. Forstmeister Brück a. Wendstedt. — Hr. Kaufm. Knips a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Heller u. Hr. Banquier Eufmann a. Halberstadt. — Hr. Cand. Namke a. Liebenwerda. — Hr. Stud. Scholle a. Berlin. — Hr. Pred. Bauer a. Braunschweig.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Helzner a. Leipzig. — Hr. Kfm. Pappelbaum a. Rinteln. — Die Hrrn. Kaufl. Hegeln u. Gehrig a. Hannover. — Die Hrrn. Kaufl. Kiepe, Hanson u. Hedemann u. Minden. — Die Hrrn. Kaufl. Frank u. Sack a. Denabrad. — Die Hrrn. Kaufl. Markus, Schmitz u. Friedmann a. Magdeburg. — Hr. Kfm. Seelig a. Verneburg. — Hr. Kaufm. Seelig a. Verneburg. — Hr. Kaufm. Lyon a. Minden. — Die Hrrn. Kaufl. Blasberg u. Tellmann a. Solingen. — Hr. Pred. Braun a. Stedten. — Frau Seminaridir. Harnisch a. Weisensfeld. — Fräul. Hoffmann a. Kösen. — Hr. Kaufm. v. Kampf a. Soest. — Hr. Kfm. Albanus a. Braunsfeld. — Hr. Kaufm. Seibt a. Eilenburg.
- Schwänen: Hr. Kaufm. Rudolph a. Berlin. — Hr. Kaufm. Boigt a. Iserlohn. — Hr. Kaufm. Vertram a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. May a. Magdeburg. — Mad. Kirchner a. Verneburg.
- Schwarzen Bär: Hr. Seifenfedemstr. Arnold a. Freiburg. — Hr. Büchsenfabr. Wolder a. Magdeburg. — Dem. Lerche a. Berlin. — Die Hrrn. Kaufl. Eramer, Frank, Loch, Heinemann u. Simon a. Vallenstedt.